

Individualdiagnostische Fragestellungen und Hypothesen: Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (Formulierungsbeispiele)

Aus den individuellen anamnestischen Informationen werden konkrete diagnostische Fragestellungen und Hypothesen abgeleitet, welche das weitere diagnostische Vorgehen bestimmen. In der nachfolgenden Tabelle sind für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung exemplarisch Formulierungshilfen für solche Fragestellungen und Hypothesen dargestellt.

Diagnosekriterium	Individualdiagnostische Fragestellung	Hypothesen	Methoden und Instrumente
Vermutung eines weit unterdurchschnittlichen Intelligenzniveaus	Wie sind die kognitiven Fähigkeiten von L. im Vergleich zur Altersgruppe(-norm) einzuschätzen?	<p>L.s intellektuelle Leistungsfähigkeit ist im Vergleich zur Altersnorm weit unterdurchschnittlich ausgeprägt. (Feststellungshypothese, Bezugspunkt: Norm)</p> <p>L.s unterdurchschnittliche Testwerte im Intelligenz-Leistungstest stimmen mit den erbrachten Schulleistungen (Ergebnissen der Schulleistungstests) überein. (Feststellungshypothese, Bezugspunkt: Norm/Kompetenz)</p>	<p>IDS-II</p> <p>SON-R 2-8</p> <p>SON-R 6-40</p>
Umfänglicher Förderbedarf in mehreren Entwicklungsbereichen	Inwieweit beeinflussen Beeinträchtigungen in den Entwicklungsbereichen das Lernen?	<p>Bei L. bestehen umfassende Beeinträchtigungen in mehreren Entwicklungsbereichen.</p> <p>In mehreren Entwicklungsbereichen besteht eine deutliche Differenz zwischen Lebens- und Entwicklungsalter.</p> <p>L.s hoher Förderbedarf im Bereich der Wahrnehmung, der Wahrnehmungsverarbeitung und der Aufmerksamkeit erschweren das selbstständige Erschließen und Ausführen schulischer Lernaufgaben. (Kausalhypothese)</p> <p>Wegen ihrer Kompetenzen im Bereich Sprache und Kommunikation ist L. im Unterricht auf</p>	<p>BUEVA III / BUEGA-2</p> <p>IDS-II</p> <p>DES, Beller & Beller</p> <p>Beobachtung</p>

Diagnosekriterium	Individualdiagnostische Fragestellung	Hypothesen	Methoden und Instrumente
		<p>leichte Sprache und durchgängige Visualisierungen angewiesen. (Kausalhypothese, Fokus: Förderung)</p> <p>L.s Lernmotivation ist stark an eine bestimmte Lehrkraft gebunden. (Differenzierungshypothese)</p>	
Autonomie- und Teilhabebeeinträchtigungen	Wie wirken sich die praktischen Handlungskompetenzen auf Autonomie und Teilhabe von L. aus?	<p>Für selbstständiges Handeln bei der Selbstversorgung und Hygiene benötigt L. gezielte Anleitung und regelmäßige Übung. (Feststellungshypothese, Fokus: Förderung)</p> <p>Die Visualisierung von Handlungsabfolgen erhöht L.s Selbstständigkeit bei praktischen Handlungen.</p> <p>L.s kommunikative Fertigkeiten reichen nicht aus, um ihre Bedürfnisse vollumfänglich mitzuteilen. Sie benötigt Methoden der Unterstützten Kommunikation.</p> <p>L. hat einen hohen Förderbedarf um Alltagsfertigkeiten zu erwerben.</p> <p>L.s Entwicklungsstand im Bereich sozial-emotionale Entwicklung liegt weit unter ihrem tatsächlichen Lebensalter.</p> <p>Ls Teilhabe an sozialer Gemeinschaft ist massiv erschwert.</p>	<p>Vineland-3</p> <p>Beobachtung</p> <p>Diagnostische Gespräche</p>

Diagnosekriterium	Individualdiagnostische Fragestellung	Hypothesen	Methoden und Instrumente
Förderbedarf bei der Bewältigung von schulischen Lernanforderungen	Inwieweit ist bei L. die Bewältigung schulischer Lernanforderungen beeinträchtigt?	<p>Fehlende Erfolgserlebnisse beeinflussen das Lernverhalten von L. und führen zunehmend zu Resignation und Leistungsverweigerung.</p> <p>Durch die Einschränkungen in der Entwicklung benötigt L. beim Lernen die Möglichkeit einer handelnden Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsgegenstand.</p> <p>Durch die Einschränkungen in der Entwicklung benötigt L. zum Verständnis von Arbeitsaufträgen eine stark vereinfachte Sprache und Visualisierungen.</p> <p>L. kann erworbenes Wissen und erlernte Fertigkeiten nicht selbstständig auf neue Inhalte transferieren.</p>	<p>DIFMaB</p> <p>IDS-II</p> <p>BUEGA-2</p> <p>Unterrichtsbeobachtung</p>
Risikofaktoren	Welchen Einfluss hat der Risikofaktor „Traumatisierung“ auf die Leistungsfähigkeit, das Lern- und Arbeitsverhalten und die soziale Integration in die Klassengemeinschaft?	L.s Traumatisierung im Rahmen der Biographie führt zu Überforderungshandlungen in sozialen Gruppensituationen.	<p>Gespräche</p> <p>Beobachtungen</p>